

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,



der Frühling des Jahres 2014 steht für das ZMI ganz im Zeichen einer umfassenden Auffrischung seiner Außendarstellung. Seit dem 1. April sind die komplett überarbeiteten und auf ein neues Content-Management-System übertragenen Web-Seiten des ZMI online - eine Woche, bevor die Universität insgesamt ihre erneuerte Webpräsenz freigeschaltet hat. Die informative Gestaltung der ZMI-Seiten ist natürlich beibehalten worden, sie sind jetzt aber durch eine bessere Navigation noch übersichtlicher geworden und selbstverständlich topaktuell. Mit einer verbesserten englischen Version der Web-Seiten und mit einer demnächst hinzukommenden chinesischen Version - eine absolute Neuheit an der Gießener Universität - stellt sich das ZMI nun noch informativer und internationaler dar.

Parallel zu den Web-Seiten des ZMI wurde auch unsere Image-Broschüre komplett neu erstellt. Eine ZMI-Broschüre hatte sich in den vergangenen Jahren gerade bei Tagungen und anderen Veranstaltungen als ein unverzichtbares Mittel erwiesen, auf „klassische“ Weise einen genaueren Eindruck von der Ausrichtung und den Tätigkeitsbereichen unseres Zentrums zu vermitteln. Die neue Image-Broschüre erreicht dieses Ziel besser als jemals zuvor, indem sie die besondere wissenschaftliche Atmosphäre, die im ZMI herrscht, in ein ansprechendes Design und sehr gut zu lesende Texte übersetzt.

Sowohl der Web-Relaunch als auch die Image-Broschüre wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMI selbst entwickelt. Ganz besonderen Dank gilt neben Sabine Heymann, die beide Projekte geleitet hat, Jens Balkenborg, Urs Bremer, Julian Nordhues und Julia Göpel.

Auf Initiative unserer Mitarbeiter Jens Balkenborg und Sebastian Baier wird das ZMI im Sommersemester wieder eine Filmreihe starten: „Das erste Mal - Langfilmdebüts von Kinogrößen“.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start ins Sommersemester!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Henning Lobin

INHALT ZMI-NEWSLETTER 1/2014

Editorial	1
News	4
ZMI startet mit neuer Imagebroschüre ins Sommersemester	4
ZMI-Homepage relaunched: neues Gesicht, bewährte Struktur	4
ZMI-Filmreihe: Das erste Mal – Langfilmdebüts von Kinogrößen	5
Neuigkeiten aus den Forschungsprojekten	7
Workshop zu „GeoHumanities“ mit reger Beteiligung	7
GeoBib-Beteiligte auf zahlreichen Tagungen	8
Schriftenreihe zu Aspekten von GeoBib in der Gießener Elektronischen Bibliothek	9
Neuigkeiten der Arbeitstelle „Digital Humanities“	10
Digital Humanities beim GCSC-Infotag	10
HRZ-Workshop „Grundlagen der Programmierung - Automatische Verarbeitung von Texten mit Perl“	10
ZMI-Angehörige auf der Tagung „Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder 'feindliche Übernahme'?“	11
Termine	12
Ausstellung: Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik	12
35. ICAME Jahreskonferenz mit starker JLU-Beteiligung	12
Geschichtslesesommer 2014	13
Sabine Heymann spricht in Washington DC über „Urban Performances“	13
Vorträge von Anna Schober in Jena, Graz und Yokohama	14
Tagung: Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland	14
Internationale Gastwissenschaftler zu Besuch in der Englischen Sprachwissenschaft	15
Vortragsreihe Educational Linguistics: Wissenschaftlich schreiben- Wandel, Erwerb und Strukturen wissenschaftlicher Textproduktion	15
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten	17
Präsentationen als multimodale Kommunikationsformen in der Wissenschaft – Vortrag von Henning Lobin in Heidelberg	17

Filmvorführung und Diskussion: Erhobenen Hauptes: (Über)Leben im Kibuzz Ma`abarot	17
Tagungsbericht: (Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Dekolonisierung und Film in den 1960er Jahren _____	18
„Den Vorhang zu und alle Fragen offen“ ... _____	19
Vortragsreihe der Sektion 1 des ZMI: „Medien_Kontrolle“ _____	19
Studentische Filmprojekte zu „Gendering Television Series“ und „Medializing Law“ _____	20
Studieneinstieg mit Erfolg _____	21
Personalia _____	22
Peter Haslinger ist Fellow am Imre Kertész Kolleg in Jena _____	22
Thomas Gloning Leiter der Arbeitsgruppe Deutsche Philologie _____	22
Vera Ermakova als Gastdozent an der Universität Valencia _____	23
Publikationen _____	24
Publikationsreihe dieS-online erscheint in der Elektronischen Bibliothek _____	24

News

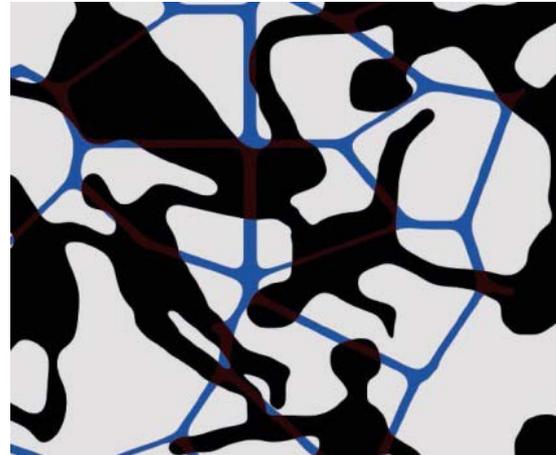
ZMI startet mit neuer Imagebroschüre ins Sommersemester

Pünktlich zum Sommersemester bringt das ZMI eine neue Imagebroschüre heraus. Aktuelle Forschungsprojekte und –vorhaben, Events und Aktionen, Kooperationspartner, die aktuellsten Bände der Interaktiva Reihe, tiefgreifende Einsichten in die Entstehungsgeschichte und Organisation des ZMI sowie Näheres zu unseren Zielen warten auf die LeserInnen der Broschüre.

Nicht nur das ansprechende Design und die Aktualisierung der Inhalte machen die Broschüre zu einem echten Blickfang. Der Broschüre liegt ein völlig neues „Book on Demand“ Konzept zugrunde. Sie wird in Chargen gedruckt und kann in unserem Haus jeder Zeit um Beiträge und Informationen erweitert werden. Auf diese Weise gehören veraltete Inhalte der Vergangenheit an. Gemeinsam mit unseren GrafikerInnen Claudia Leffringhausen und Dr. Martin Steinseifer ist uns eine Modernisierung des ZMI Designs gelungen, ohne dabei die Anmutung und den Charme der ursprünglichen Corporate Identity zu verlieren.

Im Vergleich zu der bisher verwendeten Imagebroschüre ist der Seitenumfang deutlich gestiegen. Dies ist nicht nur ein Zeichen dafür, dass am ZMI sehr viel berichtenswertes geschieht. Wir stellen zusätzlich unser unternehmerisches Netzwerk ZMI-Transfer, die Arbeitsstelle Digital Humanities und neben dem Direktorium auch den Beirat vor. Auf diese Weise geben wir tiefe Einblicke in den Aufbau unseres Forschungszentrums.

- [Die neue ZMI-Imagebroschüre als PDF](#)



ZMI-Homepage relaunched: neues Gesicht, bewährte Struktur

Nach monatelanger Arbeit mit vielen Beteiligten und rauchenden Köpfen ist es soweit: am 1. April ist die neue Homepage des ZMI online gegangen! Im Zuge der Umstellung der JLU-Homepage auf das Content-Management-System „Plone 4“ haben auch wir die Gunst der Stunde genutzt, die ZMI-Seite neu zu gestalten. Farbgebung und Grafik haben sich verändert,

die Seite ist insgesamt luftiger und frischer geworden. Natürlich sind wir unserer Devise treu geblieben und haben, wie es sich für ein medienwissenschaftliches Zentrum gehört, wieder verstärkt auf visuelles Design gesetzt. Auch wenn dafür technisch bedingt einige Umwege in Kauf genommen werden mussten, kann sich das Ergebnis sehen lassen: Die Slideshow auf der Startseite signalisiert die aktuellen Highlights, die behutsam aktualisierten Navigationsleisten sind userfreundlicher geworden, selbstdesignte Buttons in der rechten Navigationsleiste verweisen auf Veranstaltungen, Projekte, Publikationen, Produkte des ZMI. An der grundlegenden Struktur der Seite hat sich nichts Wesentliches geändert, da sich diese seit Jahren bewährt hat. Es gibt allerdings Ergänzungen, z.B. die „Geschichte des ZMI“ unter der Rubrik „Über uns“. Auch die englische ZMI-Seite ist erweitert worden. Zudem wird das ZMI in wenigen Tagen als erstes Institut an der JLU mit einer chinesischen Version der Homepage online gehen.



Viel Spaß beim Erkunden der neuen Seite. Wir jedenfalls lassen die Korken knallen!

- Werfen Sie einen Blick auf [die neue ZMI-Homepage](#)

(Foto: Die ZMI-Onlineredaktion v. l.: Julian Nordhues, Julia Göpel, Urs Bremer, Jens Balkenborg)

ZMI-Filmreihe: Das erste Mal – Langfilmdebüts von Kinogrößen

Einmal ist immer das erste Mal. Auch die großen Filmemacher sind nicht von diesem Sprichwort ausgeschlossen. Nicht selten sind deren Erstlingswerke unbekannte Studentenfilme, Lowbudget-Produktionen, die, wenn überhaupt, erst retrospektiv nach größeren Erfolgen vermarktet werden. Was nicht heißen soll, dass die Debüts geringzuschätzen sind. Im Gegenteil, handelt es sich dabei oft um innovative Erstlingswerke von „unverbrauchten“ und kreativen jungen Köpfen, die ihren eigenen Stil zu entwickeln suchen.

Die Filmreihe „Das erste Mal“ wird sich mit vier Langfilmdebüts bekannter Regisseure auseinandersetzen. In all diesen Werken wird auf formal-ästhetischer und inhaltlicher Ebene der Grundstein für die individuelle Handschrift der jeweiligen Regisseure gelegt. Vor Beginn des Films wird ein Redner in das Thema einführen. Das Werk wird in das Gesamt-Œuvre des jeweiligen Regisseurs eingebettet, außerdem gibt es Informationen zu Entstehungskontext und Rezeption. Im Anschluss an den Film findet eine Diskussion statt, an der alle Anwesenden teilnehmen können.

Filmreihe des ZMI:
Das erste Mal

Langfilmdebüts
von Kinogrößen



14. Mai: Joel & Ethan Coen
"Blood Simple" (1984)

28. Mai: Christopher Nolan
"Following" (1998)

11. Juni: Darren Aronofsky
"Pi" (1998)

25. Juni: Fatih Akin
"Kurz und Schmerzlos" (1998)

jeweils um 19 Uhr im Margarethe-Bieber-Saal
(Ludwigstraße 34, gegenüber Uni-Hauptgebäude)
<http://filmreihe.zmi-giessen.de>

Neuigkeiten aus den Forschungsprojekten

Workshop zu „GeoHumanities“ mit reger Beteiligung

Am 25. März 2014 fand in Passau der vom GeoBib-Projekt veranstaltete Workshop „GeoHumanities: Karten, Daten, Texte in den digitalen Geisteswissenschaften“ statt. Ziel des Workshops war es, im Vorfeld der ersten Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ Vertreter verschiedener geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen sowie Geographen, Informatiker, Geoinformatiker und „Digital Humanists“ zusammenzubringen, um gemeinsam aktuelle Arbeiten an den Schnittstellen zwischen (digitalen) Geisteswissenschaften, Geographie, Informatik und Geoinformatik zu beleuchten. Die zu diesem Themenkomplex eingeladenen Vorträge befassten sich dementsprechend mit sehr verschiedenartigen Forschungsfeldern – von der Regionalsprachenforschung (J. E. Schmidt, Marburg) und Lexikographie (E. Wand-Vogt, Wien) über Archäologie (L. Loos, Heidelberg) und Altertumswissenschaften (R. Simon, Wien, PELAGIOS) bis hin zu regionalgeschichtlichen und literaturbezogenen Fragestellungen (M. Volkmann, Heidelberg). Flexibel einsetzbare webbasierte Softwarelösungen zur Visualisierung und Auswertung raum-zeitlicher Daten (Th. Kollatz, Essen, DARIAH-DE und S. Jänicke, Leipzig) wurden ebenso thematisiert wie allgemeine Verfahren und Herausforderungen bei der Erkennung und Extraktion geographischer Informationen und Relationen aus textuellen Daten (A. Henrich, Bamberg und A. Blessing / J. Kuhn, Stuttgart, CLARIN-D) und historischen Dokumenten (L. Loos, Heidelberg). Eine Möglichkeit über den Workshop hinaus als entstehende Community in Kontakt zu bleiben bietet die Special Interest Group „GeoHumanities“ des Dachverbandes ADHO, welche auf dem Workshop ebenfalls vorgestellt wurde (O. Eide, Passau). Mit über 60 Teilnehmern und regen Diskussionen lieferte der Workshop einen gelungenen Beitrag zum Rahmenprogramm der anschließenden Konferenz DHd 2014 an der Universität Passau.



- Hier finden Sie [Informationen zum Workshop „GeoHumanities“](#)
- Hier geht's zur [Webseite der Special Interest Group „GeoHumanities“](#)

GeoBib-Beteiligte auf zahlreichen Tagungen

Der interdisziplinäre Charakter des GeoBib-Projekts spiegelt sich nicht zuletzt in sehr vielfältigen Tagungsbeteiligungen wieder.

Zu einer gemeinsamen Jahrestagung zum Thema „**Geoinformationen öffnen das Tor zur Welt**“ trafen sich über 500 Teilnehmende des **62. Deutschen Kartographentags**, der 34. Wissenschaftlich-Technischen Jahrestagung der DGPF e.V. und zugleich zur „**Geoinformatik 2014**“ vom 26. bis 28. März 2014 an der HafenCity Universität in Hamburg.

Ines Schiller (ZMI) und Sandra Schaarschmidt (Institut für Geographie) nahmen an dieser Tagung teil und stellten ausgewählte geographische und geoinformatische Aspekte des GeoBib-Projekts vor. Ihr Vortrag sowie der zugehörige Beitrag im online erreichbaren Tagungsband tragen den Titel „GeoBib – Visualisierung von historischen Karten in einem WebGIS“.

Zur [Tagungswebseite](#)

Auf der ersten Jahrestagung des Verbandes „**Digital Humanities im deutschsprachigen Raum**“ vom 26. bis 28. März 2014 an der Universität Passau war das GeoBib-Projekt neben dem oben beschriebenen GeoHumanities-Workshop mit einem Poster vertreten. Annalena Schmidt (Herder-Institut, Marburg), Bastian Entrup (Institut für Germanistik), Vera Ermakova (ZMI), Frank Binder (ZMI) und Henning Lobin (ZMI) stellten sich den Fragen der Teilnehmer der Postersession und erläuterten die verschiedenen Aspekte des GeoBib-Projekts.

Zur [Tagungswebseite](#)

Die „**Dritte Tagung Deutsche Polenforschung**“ fand vom 20. bis 22. März 2014 an der Justus-Liebig-Universität Gießen statt. Das GeoBib-Projekt war mit einem Poster vertreten, welches von Annalena Schmidt (Herder-Institut) und Christiane Weber (Arbeitsstelle Holocaustliteratur) betreut wurde. Darüber hinaus präsentierte die Arbeitsstelle Holocaustliteratur weitere Editionsprojekte der vergangenen Jahre. Die über 200 Besucher der Tagung zeigten ein reges Interesse an der Thematik, stellten viele Rückfragen und zeigten sich besonders beeindruckt von den verschiedenen Suchfunktionen, welche die Datenbank des zukünftigen GeoBib-Portals bieten wird.

Zur [Tagungswebseite](#)

Auf der Tagung „**FOSSGIS 2014**“ - der jährlichen Konferenz zum Thema Freie und Open Source Software für Geoinformationssysteme – war GeoBib durch Ines Schiller (ZMI) vertreten, die gemeinsam mit Sandra Schaarschmidt (Institut für Geographie), Bastian Entrup (Institut für Germanistik) und Henning Lobin ein Poster mit dem Titel „GeoBib - Historische Karten im Web“ eingereicht hatte und dieses auf der Tagung vom 19. bis 21. März 2014 in Berlin präsentierte.

Zur [Tagungswebseite](#)

Schriftenreihe zu Aspekten von GeoBib in der Gießener Elektronischen Bibliothek

Die Schriftenreihe „GeoBib Dokumentation“ wurde im Dezember 2013 gestartet und stellt die im Laufe des Projekts „GeoBib“ entstehenden Berichte als elektronische Dokumente zur Verfügung. Sie dient damit in erster Linie der Dokumentation der Projektarbeiten. Die ersten vier veröffentlichten Projektberichte thematisieren unterschiedliche Aspekte des GeoBib-Projektes. Zum einen werden die Ergebnisse der Bestandserhebung zu digitalen geographischen Grundlagenkarten, insbesondere zu Deutschland, Polen und Europa im betrachteten Untersuchungszeitraum 1933-1949 vorgestellt. Weitere Dokumente informieren über die texttechnologische Unterstützung bei der Erstellung der literaturwissenschaftlichen Annotationsdokumente zu den Werken der frühen Holocaust- und Lagerliteratur sowie über das Nutzungskonzept und die Anforderungsanalyse der entstehenden Online-Bibliographie.

Die [Schriftenreihe in der Gießener Elektronischen Bibliothek](#)

Neuigkeiten der Arbeitsstelle „Digital Humanities“

Digital Humanities beim GCSC-Infotag

Am 15. Januar hat das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) einen Informationstag für die Doktorandinnen und Doktoranden der JLU Gießen organisiert. Bei dieser Veranstaltung war auch das ZMI mit seiner Arbeitsstelle Digital Humanities vertreten.



Das GCSC ist eine Institution der JLU Gießen, welche das Ziel verfolgt, jungen Forschern kulturwissenschaftlicher Disziplinen exzellente Forschungsbedingungen an der JLU Gießen zu ermöglichen. Im Rahmen des Informationstags konnte die Vertreterin der Arbeitsstelle Digital Humanities Natali Karlova-Bourbonus mit interessierten Wissenschaftlerinnen ins Gespräch kommen und sie über die Möglichkeiten der computergestützten Textanalyse informieren. Resultierend aus diesen Gesprächen ist ein verstärktes Interesse seitens der Wissenschaftlerinnen an einer weiteren Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Digital Humanities entstanden.

HRZ-Workshop „Grundlagen der Programmierung - Automatische Verarbeitung von Texten mit Perl“

Am 25. März fand ein Tagesseminar zur automatischen Verarbeitung von Texten mit der Programmiersprache Perl statt, welches vom Hochschulrechenzentrum und Dipl.-Inf. Mirco Hilbert organisiert wurde. Die Zielgruppe des Seminars waren Studierende und Doktorandinnen der JLU Gießen ohne Vorkenntnisse in Programmierung, die Interesse daran haben, Werkzeuge für die Analyse von textuellen Daten selbst zu entwickeln. Insgesamt nahmen am Seminar acht Studierende teil, die aus verschiedenen Disziplinen kommen, darunter Soziologie, Computerlinguistik, Anglistik und klassische Philologie. Neben einer umfassenden und trotzdem leicht verständlichen theoretischen Einführung in die Grundlagen der Perl-Programmierung, konnten die Teilnehmerinnen ihre neu erworbenen Kenntnisse für die Lösung konkreter Problemfälle anwenden.

ZMI-Angehörige auf der Tagung „Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder 'feindliche Übernahme'?“

Die erste Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ fand vom 26. bis 28. März 2014 an der Universität Passau statt. Sie stand unter dem Rahmenthema „Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder 'feindliche Übernahme'? - Chancen und Risiken der Begegnung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik“. Die erste Zusammenkunft des Verbandes DHd nach der Gründungskonferenz an der Universität Hamburg im Juli 2012 verzeichnete über 350 Teilnehmende.

Seitens des ZMI nahmen Henning Lobin, Frank Binder und Vera Ermakova an der Tagung teil. Gemeinsam mit Bastian Entrup (Institut für Germanistik) und Annalena Schmidt (Herder-Institut) stellten sie das GeoBib-Projekt mit einem Poster vor und führten den Workshop „GeoHumanities: Karten, Daten, Texte in den digitalen Geisteswissenschaften“ im Vor-Konferenz-Programm durch (siehe oben).

ZMI-Mitglied Thomas Gloning ging in einem gemeinsamen Vortrag mit Kerstin Wolff (Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung) und Alexander Geyken (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) der Frage nach, inwiefern digitale Ressourcen die Untersuchung und Ergebnisdokumentation in einem Forschungsprojekt zur 'ersten' Frauenbewegung um 1900 verbessern können.

Die nächste Jahrestagung des Verbandes DHd wird vom 23. bis 27. Februar 2015 an der Universität Graz stattfinden.

- [Zur Tagungswebseite](#)
- Zur [Webseite des Verbandes DHd e.V.](#)

Termine

Ausstellung: Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik

In der Gießener Universitätsbibliothek (UB) ist ab dem 16. April 2014 die Ausstellung „Der Goethe-Bund in Gießen. Eine Geschichte zwischen Kunst und Politik“ zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung am 16. April 2014, um 17.15 Uhr laden die UB und die Professur für Zeitgeschichte am Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen ein (Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Gießen, Otto-Behaghel-Straße 8, 35394 Gießen).

Zwischen 1914 und 1944 bestimmte der Goethe-Bund das kulturelle Leben der Universitätsstadt Gießen mit. Von Studenten gegründet, durchlief der Kulturverein 30 wechselvolle Jahre deutscher Geschichte. Dabei spiegelte er die kulturellen und politischen Orientierungen des städtischen Bürgertums wider. Während der organisatorische Kopf des Bundes Karriere im Reichspropaganda-Ministerium machte, verengte sich die Vielfalt des kulturellen Programms nach 1933 auf die nationalpolitisch erwünschten Themen. Die Geschichte des Goethe-Bundes verweist über ihre lokale Bedeutung hinaus auf die grundsätzlichen Spannungen zwischen Literatur, Kunst und Politik.

Im Ausstellungsraum der UB werden in einzelnen Stationen verschiedene Aspekte des Goethe-Bundes beleuchtet, die in ihrer Gesamtheit ein Bild des bürgerlichen Kulturlebens in der Weimarer Republik und im Dritten Reich vermitteln sollen. U. a. haben sich die Ausstellungsmacher mit dem Problem der inneren und äußeren Emigration auseinandergesetzt oder sich gefragt, welche Art von Literatur überhaupt in der Zeit gelesen worden ist und welche Bedeutung Goethe als Symbol der deutschen Kulturnation seinerzeit besessen hat. Hinterfragt wird dabei die enge Verbindung und Vernetzung zwischen Kulturleben und Politik.

35. ICAME Jahreskonferenz mit starker JLU-Beteiligung

An der diesjährigen 35. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME) vom 30. April bis 4. Mai in Nottingham (Großbritannien) nehmen aus dem Team der Gießener anglistischen Sprachwissenschaft in diesem Jahr sechs WissenschaftlerInnen teil: Tobias Bernaisch, Dr. Sandra Götz, Prof. Dr. Magnus Huber, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, Magnus Nissel und Bianca Widlitzki. Alle Gießener TeilnehmerInnen halten Vorträge oder präsentieren Poster.

Geschichtslesesommer 2014

Der Geschichtslesesommer ist inzwischen eine feste Institution an der Professur für Didaktik der Geschichte. Bereits zum fünften Mal werden mit Unterstützung des ZMI Lesungen zu fiktionalen Verarbeitungen von Geschichte durchgeführt. Parallel zur Lesungsreihe werden Studierende in Seminaren der Literaturwissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Didaktik zu den Romanen arbeiten und im Bereich der Didaktik auch über die Anwendung im Unterricht diskutieren.



In diesem Jahr greift der Geschichtslesesommer das 100jährige Gedenken des Ersten Weltkriegs auf. In drei Lesungen präsentieren verschiedene Autoren aktuelle Werke für Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen. Alle Lesungen sind öffentlich, der Eintritt ist frei.

Termine:

- 12.5. Olaf Fritsche liest aus „Wüstenmatrosen“, 18-20.00h im Margaret-Biber-Saal
- 2.6. Maja Nielsen liest aus „Feldpost für Pauline“ 18-20.00h im KiZ
- 23.6. Jürgen Seidel liest aus „Der Krieg und das Mädchen“, 18-20.00h in der Stadtbibliothek

Darüber hinaus können Sie auf der [Homepage des Geschichtslesesommers](#) auch über die Geschichtslesesommer der vergangenen Jahre nachlesen.

Sabine Heymann spricht in Washington DC über „Urban Performances“

Vom 10. bis zum 12. Mai 2014 findet in Washington DC das vom Goethe Institut veranstaltete Theaterfestival und Symposium ZEITGEIST statt, das in diesem Jahr dem Thema „Partizipatives Theater: Die Schnittstelle von Theater und sozialer Intervention“ gewidmet ist. Dieses Festival bringt Theaterinnovatoren aus Deutschland, der Schweiz und Österreich mit Künstlern, Regisseuren und Zuschauern aus Washington DC zusammen, um einzigartige Theaterveranstaltungen zu erschaffen. Beim partizipatorischen Theater interagieren die Zuschauer mit dem Künstler und werden Teil der Performance. Diese Veränderung in der Künstler-Zuschauer Beziehung eröffnet die Möglichkeit, Form, Ästhetik und Inhalt in der Theaterkunst, ziviles Engagement und soziale Gerechtigkeit in Frage zu stellen. Zuschauer können Themen erforschen, einen Sinn für Eigentum entwickeln, und zusammen arbeiten, um zu überlegen wie Wandel passieren kann.

Im Rahmen des Symposiums wird die Geschäftsführerin des ZMI, Sabine Heymann, einen Vortrag über Urban Performances: The Intersection between Art and Politics sprechen und

Aspekte dieses Kulturphänomens in Videobeispielen vorstellen: von Pussy Riot bis zum Standing Man.

- [Zum Programm](#)

Vorträge von Anna Schober in Jena, Graz und Yokohama

Prof. Anna Schober wird auf dem vom 15. bis 17. Mai an der Universität Jena stattfindenden Symposium „When exhibition becomes politics“ einen Vortrag mit dem Titel „Dada-Adaptionen. Politisch motivierte Bezüge zu Theorie und Kunstpraktiken 'vor' dem Faschismus in Geschichtsausstellungen der BRD seit den 1980er Jahren“ halten.

„Die Inszenierung von geschlechtlicher und ethnischer Differenz im jugoslawischen Kino seit 1968“ lautet der Titel der Vorlesung die Schober auf der Ringvorlesung „Film und (ex-)jugoslawische Gesellschaften“ am 12. Juni an der Universität Graz (Österreich) halten wird.

Auf dem XVIII ISA World Congress Of Sociology. Facing an Unequal World: Challenges for Global Sociology, der vom 13. bis zum 19. Juli in Yokohama (Japan) stattfinden wird, leitet Anna Schober das Panel „The Visual Culture of Migration: Public and Private Negotiations“ und hält einen Vortrag zu „Passing as Italian: The image of the friendly southerner as a crisis-solution strategy“.

Tagung: Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland

Als Mitglied im Vorstand der Sektion „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaften organisiert PD Dr. Stephan Bröchler am 16. und 17. Mai 2014 gemeinsam mit Manuela Glaab und Helmar Schöne an der Universität Koblenz-Landau eine wissenschaftliche Tagung zu dem Thema: „Transparenz und Bürgerbeteiligung – neue Parameter des modernen Regierens?“.

Internationale Gastwissenschaftler zu Besuch in der Englischen Sprachwissenschaft

Im Sommersemester 2014 werden am Lehrstuhl von Prof. Mukherjee mehrere internationale Wissenschaftler zu Gast sein: Am 27. März war bereits Prof. Louisa Buckingham von der Bilkent-Universität in Ankara für einen Gastvortrag zum Thema „Shop advertising in English in a lingua franca context“ zu Besuch an der JLU in Gießen. Außerdem wird vom 19. bis zum 23. Mai Prof. Dr. Tomáš Gráf von der Charles-Universität in Prag im Rahmen des interuniversitären Austauschabkommens der beiden Universitäten als Gastwissenschaftler in Gießen sein und im Rahmen seines Aufenthaltes mehrere Gastvorträge halten, sowie Gespräche zur möglichen Forschungskollaborationen im Bereich der Lernerkorpuslinguistik führen. Vom 9. bis zum 13. Juni wird der Liebig-Professor Dr. Stefan Th. Gries von der University of California, Santa Barbara zu Gast in Gießen sein und während seines Aufenthaltes Gespräche zur Intensivierung der Forschungs Kooperationen führen, sowie einen 4-tägigen Postgraduiertenworkshop zu quantitativ-statistischen Methoden in der Linguistik abhalten. In den ersten beiden Juliwochen wird schließlich Dr. Dushyanthi Mendis von der University of Colombo in Sri Lanka im Rahmen eines ISAP-Abkommens mit der JLU als Gastwissenschaftlerin in Gießen tätig sein und einen Gastvortrag halten, sowie Kooperationsgespräche führen, die die weitere Zusammenarbeit der beiden Institutionen vorantreiben sollen.

Vortragsreihe Educational Linguistics: Wissenschaftlich schreiben- Wandel, Erwerb und Strukturen wissenschaftlicher Textproduktion



Die ZMI-Sektion Educational Linguistics lädt im Sommersemester wieder zu zwei interessanten Veranstaltungen ein. Am 20. Mai 2014 hält Prof. Annette Gerstenberg (Freie Universität Berlin) ab 18:15 Uhr im Hörsaal A4 des Philosophikums 1 der JLU einen Vortrag zur „Soziolinguistik des höheren Lebensalters“. Am 23. Juni 2014 veranstaltet der Forschungsverbund Educational Linguistics von 9:30 Uhr bis 17:30 Uhr im Gästehaus der JLU in der Rathenaustraße 24 das Kolloquium „Wissenschaftlich schreiben- Wandel, Erwerb und Strukturen wissenschaftlicher Textproduktion“.

Bereits im Wintersemester 2013/2014 veranstaltete die ZMI-Sektion Educational Linguistics drei Gastvorträge zum Thema „Wissenschaftlich schreiben – zwischen Autorschaft und Plagiat“. Referenten waren am 12. November 2013 Dr. Heidrun Dorgeloh (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) mit dem Vortrag „Abstract Syntax: Die Entstehung wissenschafts- sprachlicher Konstruktionen im Genre-Kontext“, am 17. Dezember 2013 Prof. Thorsten Pohl

(Universität zu Köln) zu dem Thema „Erwerb wissenschaftssprachlicher Kompetenzen“ und am 4. Februar 2014 Prof. Diane Pecorari (Linnéuniversitetet Kalmar/Växjö, Schweden) mit dem Vortrag „Student plagiarism: Where does it come from and what can educational linguistics do about it?“.

Der 2006 gegründete Forschungsverbund Educational Linguistics, der in die gleichnamige Sektion des ZMI an der Justus-Liebig-Universität Gießen integriert ist, ist ein Netzwerk aus Sprachwissenschaftlern und Sprachdidaktikern aus der Anglistik, der Germanistik, der Romanistik, der Slavistik und der Turkologie. In allen Projekten des Forschungsverbundes werden sprachwissenschaftliche Fragestellungen, Konzepte und Modelle mit der Beschreibung und Analyse von Spracherwerbs- und Sprachvermittlungsprozessen verbunden.

- Zur ZMI-Sektion 3: [Educational Linguistics](#)

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Präsentationen als multimodale Kommunikationsformen in der Wissenschaft – Vortrag von Henning Lobin in Heidelberg

Henning Lobin hat vom 13. bis zum 15. März auf Einladung an der internationalen Tagung „Rhetorik der Evidence / Rhetorics of Evidence“ teilgenommen und dort einen Vortrag zum Thema „Präsentationen als multimodale Kommunikationsformen in der Wissenschaft“ gehalten. Die Tagung fand in Zusammenarbeit des Seminars für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen und der Klaus-Tschira-Stiftung in Heidelberg statt.

Filmvorführung und Diskussion: Erhobenen Hauptes: (Über)Leben im Kibuzz Ma`abarot

Die ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte lud am Dienstag den 11. Februar 2014 um 20 Uhr herzlich zu einer Filmvorführung und anschließender Diskussion mit den Machern des Dokumentarfilms „Erhobenen Hauptes: (Über)Leben im Kibuzz Ma`abarot“ in das Philosophikum I der JLU ein. Der Film erzählt von fünf jüdischen Menschen, die in Deutschland geboren wurden und die, wie so viele andere, vor den Nazis flüchten mussten. Der Fokus des Films liegt weniger auf der Verfolgung der ProtagonistInnen in Nazi-Deutschland. Vor allem bekommt der Zuschauer einen eindringlichen Einblick in das heutige Leben in ihrem Kibbuz in Israel. Trotz der ungeheuerlichen Erfahrungen, die sie machen mussten, erzählen die ProtagonistInnen mit Begeisterung von ihrem Versuch, ein anderes Leben zu führen: Ein Leben in Solidarität und Gemeinschaft, in dem jeder Einzelne wichtig ist.



Tagungsbericht: (Anti-)Kolonialismus auf der Leinwand. Dekolonisierung und Film in den 1960er Jahren

Ein ausführlicher Bericht zu der Tagung „(Anti-) Kolonialismus auf der Leinwand. Dekolonisierung und Film in den 1960er Jahren“, die am 5. und 6. Dezember 2013 an der JLU stattfand, ist kürzlich bei H-Soz-u-Kult erschienen. Lesen Sie hier einige Auszüge:

Im Rahmen des Gießener Graduiertenkollegs „Transnationale Medienereignisse“ wurden in den letzten Jahren mehrere Filmreihen durchgeführt, die sich unter anderem mit dem Phänomen des Dekolonialismus befasst hatten. Daraus war, so Dirk van Laak (Gießen) in seiner Begrüßung, das Interesse erwachsen, sich vertiefend mit dem Thema zu beschäftigen. Wie Jürgen Dinkel (Gießen) einführend erläuterte, werde vor dem Hintergrund von Überlegungen und Beobachtungen zur Veränderung des Verständnisses von



Dekolonialisierung ein Bezug auf die *longue durée* genommen. Dabei sei die Positionierung zur Vorkolonialzeit bei neuen Staaten ebenso zu untersuchen wie die Verarbeitung der Kolonialgeschichte und der Verlust der Kolonien seitens ehemaliger Kolonialherren. Der Ost-West-Konflikt sei ferner ebenso ein Bezugspunkt wie der Dekolonialisierungsbegriff einzelner Autoren, sozialer Gruppen und besonders der Filmproduzenten. Die Mediengeschichte der letzten Jahre biete weitere Anregungen: Die Beschäftigung mit Formen der Erzählung historischer und politischer Themen könne mit Hilfe filmwissenschaftlicher Analysen angereichert und um den Blick auf den Kontext politischer Skandale und Bewegungen erweitert werden. Im Mittelpunkt der Tagung stünden daher die Untersuchung von Darstellungstechniken, narrativen Strukturen, Rückwirkungen auf die Geschichtspolitik, koloniale Kontinuitäten sowie die Frage danach, was im zeitgenössischen Diskurs sagbar war. Medienereignisse seien dabei national und transnational zu betrachten und deren Verflechtung und Rückwirkungen zu analysieren.

Die Tagung eröffnete neue Perspektiven für die historische Filmforschung und bot zum Einen neue methodische Anreize zur weiterführenden Untersuchung von Produktionsbedingungen und gesellschaftlicher Rückwirkungen von Filmen in zeitgenössischen politischen Diskursen, zum Anderen wies sie auf neue Möglichkeiten inhaltlicher Analyse hin, welche durch die Einbeziehung medienwissenschaftlicher Ansätze ermöglicht werden können. Dokumentarische und fiktionale Filme erwiesen sich als reichhaltige historische Quellen für die Bearbeitung kolonialer und postkolonialer Prozesse, weil sie das Denk-, Sag-, und Zeigbare zwischen Erinnerung und Utopie und aus verschiedenen Perspektiven heraus immer wieder auf die Probe stellten.

- Lesen Sie den vollständigen [Tagungsbericht auf H-Soz-u-Kult](#)

„Den Vorhang zu und alle Fragen offen“ ...

.... war das Motto eines Gesprächs über Theater und Gesellschaft heute in China und Deutschland, das als 41. Deutsch-Chinesischer Dialog am Freitag, 17. Januar, vom Konfuzius Institut an der Universität Hamburg veranstaltet wurde. Dialogpartnerinnen waren die chinesische Theaterwissenschaftlerin Prof. Li Yanan (Zentrale Theaterakademie Peking) und Sabine Heymann (Geschäftsführerin des ZMI). Das Gespräch fand vor einem theaterinteressierten Hamburger Publikum statt und ging von dem Tatbestand aus, dass das Sprechtheater in Deutschland eine lange Tradition hat, während es in China erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts „importiert“ wurde. Die Diskussion kreiste um Fragen wie diese: Wie sieht heute die Theaterlandschaft in beiden Ländern aus? In welchem Spannungsfeld bewegt sich Theater und welchen konkreten Herausforderungen müssen sich Theatermacher in beiden Ländern stellen? Inwieweit beeinflussen sich chinesisches und deutsches Theater über kulturelle Grenzen hinweg. Auf dem Foto (von links) der Geschäftsführende Direktor des Konfuzius Instituts, Dr. Carsten Krause, Prof. Li Yanan und Sabine Heymann im Chinesischen Teehaus „Hamburg Yu-Garden“.

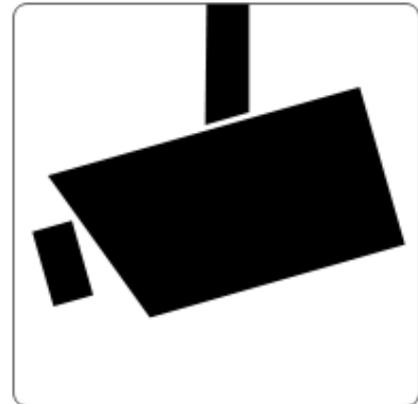


Vortragsreihe der Sektion 1 des ZMI: „Medien_Kontrolle“

Die ZMI-Sektion 1 „Macht – Medium – Gesellschaft“ und das GGS veranstalten eine Vortragsreihe mit dem Titel „Medien_Kontrolle“, die sich inhaltlich im weiteren Sinne dem Themenkomplex Datenschutz und Sicherheit in neuen Medien widmet. Im Rahmen dieser Vortragsreihe hielt Prof. Dagmar Hoffmann (Universität Siegen) am 16. Januar 2013 einen

Vortrag mit dem Titel „Medialisierung des Körpererlebens und Schönheitshandeln – Perspektiven auf Prägekräfte und Figurationen“.

Fortgesetzt wurde die Reihe am 30. Januar 2014 mit Dr. Stephan Humer (Universität der Künste Berlin) und seinem Vortrag „Digitale Sicherheitsforschung mit und ohne Öffentlichkeit“. Sicherheitsforschung ist ein komplexes Thema, nicht nur wegen der permanenten Ausbalancierung von Freiheit und Sicherheit und der technischen Dynamik in Zeiten der digitalen Revolution. Zivilklauseln sollen zum Beispiel „böse“ militärische Forschung unterbinden und „gute“ Forschung symbolisch-moralisch unterstützen. Doch ist das eine realistische Forderung? Ist nicht alles irgendwie „Dual Use“? Und kann



Sicherheit in Zeiten der digitalen Revolution überhaupt noch von Laien brauchbar eingeschätzt, bewertet, entschieden werden? Oder muß der Öffentlichkeit anhand zunehmend komplexerer technischer Systeme, ausgefeilterer Terrorangriffe und wechselhafter Länderbeziehungen nicht durch Experten geradezu eine Last von den Schultern genommen werden? Der Vortrag hat diese Fragen anhand von polizeilichen, nachrichtendienstlichen und militärischen Projektbeispielen aus Sicht des alles entscheidenden Akteurs - der Wissenschaft - beleuchtet und Lösungsansätze zur Diskussion gestellt.

Am 5. Februar 2014 um 19 Uhr war Prof. Christoph Bieber (NRW School of Governance) zu Gast. Sein Vortrag an diesem Abend trug den Titel „Koalitionsverhandlungen in vernetzten Öffentlichkeiten: Transparente Verfahren - Transparente Politik?“.

- Zur ZMI-Sektion 1: [Macht – Medium – Gesellschaft](#)

Studentische Filmprojekte zu „Gendering Television Series“ und „Medializing Law“

Studierende der Seminare „Gendering Television Series“ und „Medializing Law“ (Sommersemester 2013) haben die Möglichkeit genutzt, kreativ zu arbeiten und als Leistungsnachweis Filmprojekte durchgeführt.

Lisa Charlotte Friedrich und Janna Athena Pinsker haben sich in ihrem [Projekt picture 1](#) mit den Erwartungen an idealisiertes weibliches Verhalten und der Wahrnehmung vom Leben der Frauen in der Handlung von Romanzen auseinandergesetzt. Des Weiteren drückt der Film ihre Empfindung aus, dass Filme und Fernsehserien, die formale Komplexität aufweisen, als qualitativ hochwertiger eingeschätzt und als maskulin eingeordnet werden.

In [Death Row](#) haben sechs Studenten des „Medializing Law“-Seminars untersucht, wie Gewaltverbrechen im US-amerikanischen Fernsehen gestaltet werden, um vorherrschende

Vorstellungen von Devianz, Gesellschaftsschichten und Geschlechterrollen zu vergegenständlichen. Sie haben eine Scheindokumentation geschaffen, die die sensationalistischen Darstellungen von Kriminalität und Kriminellen, insbesondere Frauen, kommentiert.

Für eine genauere Beschreibung der Filmprojekte besuchen Sie bitte die „Student Work“-Seite auf der [Homepage von Greta Olson](#).

Studieneinstieg mit Erfolg

Prof. Hennig und Prof. Voeste haben im Rahmen des Projekts „Einstieg mit Erfolg“ zu Beginn des vergangenen Wintersemesters einen Vorkurs organisiert: Neunzig Studienanfänger waren eingeladen, an einem einwöchigen Propädeutikum mit Vorlesungen und vertiefenden Kurssitzungen teilzunehmen. Ziel war nicht nur, verschüttete Grammatikkenntnisse zu reaktivieren, sondern auch, mehr über die spezifischen Schwierigkeiten der angehenden Erstsemester in Erfahrung zu bringen. Dabei zeigte sich, dass die Grammatikkenntnisse gut waren, solange es sich um Standardfälle handelte. Dazu zwei Beispiele: Bei der Frage, ob es sich bei hinter, nachdem und wegen um eine Präposition oder um eine Konjunktion handele, hielten 92% der Teilnehmer hinter für eine Präposition, aber nur 27% waren sich auch bei wegen sicher. Oder: In einem Abschnitt aus Goethes Dichtung und Wahrheit sollten die Kommas ergänzt werden. Im Satz „Wir wohnten in einem alten Hause, welches eigentlich aus zwei durchgebrochenen Häusern bestand“ grenzten 90% den Relativsatz korrekt ab. Anders im Satz „Einen solchen Vogelbauer, mit dem viele Häuser versehen waren, nannte man ein Geräms“. Hier erkannten nur 68% den Beginn des Relativsatzes. Besondere Probleme zeigten sich zudem bei der grammatischen Terminologie. „Was war doch gleich eine Konjunktion?“, „Was ist nochmal Modus?“, waren typische Fragen. Hier offenbarte sich aber auch der größte Erkenntnisfortschritt: Zu Beginn und am Ende des Vorkurses sollten zum Beispiel Genus, Kasus und Numerus in der Fügung mit Gleichmut bestimmt werden. Nachdem die Teilnehmer anfangs das Genus (Maskulinum) zu 42%, den Kasus (Dativ) zu 38% und den Numerus (Singular) zu 67% benennen konnten, waren es am Ende der Woche schon 94%, 87% und 100%. Es ist zu hoffen, dass sich in Zukunft Mittel und Wege finden, weiterhin einen Vorkurs anzubieten, am besten als Angebot für alle angehenden Erstsemester. Dieses Mal konnte nur knapp ein Sechstel der Studienanfänger dabei sein.

Personalia

Peter Haslinger ist Fellow am Imre Kertész Kolleg in Jena

Von Januar bis Dezember 2014 ist Prof. Peter Haslinger für die Wahrnehmung eines Fellowships am Imre Kertész Kolleg in Jena. Das Forschungsprojekt, das er dort verfolgt, thematisiert die Transformation von Raumwissen und Raumpolitik unter den Bedingungen der sich teils radikal verändernden politischen Systeme Ostmitteleuropas in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die zu vergleichenden Gesellschaften bzw. Staaten sind Polen, Ungarn und Tschechen bzw. die Tschechoslowakei. Das Leitmotiv des Projekts sind dabei Expertenkulturen. Darunter werden personelle wie institutionelle Verdichtungen verstanden, die von der Politik und/oder Öffentlichkeit als Ansprechpartner bei der Lösung anstehender Probleme begriffen werden. Insgesamt zielt das Projekt daher auf den Überschneidungsbereich zwischen akademischen Milieus, staatlicher Macht, Medien und (Teil-)Öffentlichkeit(en).

Der zweite inhaltliche Fokus liegt auf Raum. Über Kriege, Grenzveränderungen, Minderheitenprobleme und Stabilisierungskrisen beschäftigten Fragen zu Raum die zeitgenössischen Experten in und außerhalb der Region intensiv – und führten im Zweiten Weltkrieg bekanntermaßen zu hochproblematischen Formen anwendungsorientierter Forschung. Gefragt wird daher auch nach Rezeptionslogiken, Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten, Strategien und vor allem auch dem jeweils zugrunde gelegten Politik- und Wissenschaftsverständnis.

Thomas Gloning Leiter der Arbeitsgruppe Deutsche Philologie

Das vom BMBF geförderte Infrastrukturprojekt CLARIN-D wird voraussichtlich ab Juni 2014 in einer zweiten Förderphase weitergeführt. Thomas Gloning wird erneut die fachspezifische Arbeitsgruppe 1 (Deutsche Philologie) leiten. Ein Ende Februar abgeschlossenes Kurationsprojekt dieser Arbeitsgruppe, an dem ein Gießener Team beteiligt war, diente der Integration historischer Korpustexte in das Deutsche Textarchiv.

- [Zur Webseite des Projekts](#)
- [Der Projekthintergrund ist hier erläutert](#)

Darüber hinaus koordiniert Thomas Gloning Aktivitäten für ein eHumanities-Zentrum Historische Lexikographie. Beteiligt sind u.a. Vertreter der großen historischen Akademiewörterbuchunternehmen und Fachleute aus den Bereichen eHumanities und Lexikographie.

Vera Ermakova als Gastdozent an der Universität Valencia

Vera Ermakova wird im Rahmen des ERASMUS-Dozentenmobilitätprogramms nach Spanien reisen und an der Universität Valencia vom 12. bis zum 16. Mai 2014 Seminare in der Deutschen Sprachwissenschaft halten.

Publikationen

Publikationsreihe dieS-online erscheint in der Elektronischen Bibliothek

Prof. Katrin Lehnen (stellvertretende Direktorin des ZMI) und Prof. Helmut Feilke geben seit kurzem die Publikationsreihe für den Forschungsverbund dieS (didaktisch-empirische Schreibforschung) „dieS-online“ heraus und möchten auf folgenden Beitrag aufmerksam machen:



Berkemeier, Anne; Geigenfeind, Astrid; Schmitt, Markus (2013): Implementierung und Evaluation schulischer Schreibförderung als Herausforderung am Beispiel der Sachtextzusammenfassung. In: dieS-online Nr. 1/2013.

Die Publikationsreihe veröffentlicht in loser Reihenfolge Forschungsbeiträge zur didaktisch-empirischen Schreibforschung. Die Beiträge stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz. Der Forschungsverbund setzt sich aus Forscherinnen und Forschern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen. Die Kooperation begünstigt einen interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch zu Fragen der Erforschung und Förderung von Schreib- und Textkompetenzen. dieS veranstaltet jährliche Tagungen bzw. Sommerschulen, gibt die Publikationsreihe dieS-online heraus und bietet über die Website des Forschungsverbunds Informations- und Kontaktmöglichkeiten für alle Interessierten.

- [Zur dieS-Webseite](#)
- [Zu den dieS-online Publikationen](#)
- [Informationen zur entsprechende Creative Commons Lizenz](#)

In dem von Ingelore Hafemann 2013 bei der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin herausgegebenen Buch „Perspektiven einer corpusbasierten historischen Linguistik und Philologie“ hat **Thomas Gloning** auf den Seiten 317 bis 370 den Aufsatz „**Historischer Wortgebrauch und Themengeschichte: Grundfragen, Corpora, Dokumentationsformen**“ veröffentlicht.

- [Weitere Informationen zu dem Buch](#)
- Lesen Sie hier den [Aufsatz von Thomas Gloning](#) online:

Jeannette van Laak hat in dem von Lutz Niethammer und Roger Engelmann 2014 bei Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, herausgegebenen Buch „Bühne der Dissidenz und Dramaturgie der Repression. Ein Kulturkonflikt in der späten DDR“ den Aufsatz „**Bühne der Dissidenz. Kulturpolitische Konflikte in der Provinzhauptstadt Gera in den 1980er Jahren**“ publiziert (S. 55 – 119).

Weiterhin ist der Beitrag **„Das Notaufnahmelager Gießen. Ein Seismograf der deutsch-deutschen Beziehungen?“** in dem von Detlev Brunner, Udo Grashoff und Andreas Kötzing herausgegebenen Buch **„Asymmetrisch verflochten? Neue Forschungen zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte“**, Berlin 2013, S. 97 – 113, erschienen.

Eine Veröffentlichung über **„Das Notaufnahmelager Gießen“** ist auch beim deutschlandarchiv online erschienen:

- <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/vanlaak20130331/>

Auch in den **„Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen“**, 97. Band, Gießen 2012 beleuchtet Jeannette van Laak auf den Seiten 305 – 318 **„Die Geschichte des Notaufnahmelager in Gießen zwischen 1946 und 1961“**.

Anna Schober und Alice Pechriggl haben 2013 im Herbert von Halem Verlag, Köln, das Buch **„Hegemonie und die Kraft der Bilder“** herausgegeben. Anna Schober hat darüber hinaus auch mehrere Artikel veröffentlicht:

„The Cinema Makers. Public Life and the Exhibition of Difference in South-Eastern and Central Europe since the 1960s“, Exeter: Intellect books, 2013.

„Stadt, Kino und Selbstverortung“. In: Martin Scheutz, Lukas Morscher und Walter Schuster (Hg.), **Orte der Stadt im Wandel vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Treffpunkte, Verkehr und Fürsorge** (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 24), Innsbruck: Studien Verlag, 2013, 171–194.

„Picturing ‘Gender’: Iconic Figuration, Popularization, and the Contestation of a Key Discourse in the New Europe.“ In: Dennis Zuev und Regev Nathansohn (Hg.), **Sociology of the Visual Sphere**, London und New York: Routledge, 2013, 57–80.